

entwickelt. Reizvoll die Umgebung: Die alte Zisterzienserabtei Oliva – mit Orgelkonzert in der Kathedrale –, das einst so renommierte Seebad Zoppot, und die Halbinsel Hela, wohin man heute fahren muß, um in einer sauberen Ostsee zu baden.

Man fährt über Weichsel und Nogat nach Ostpreußen, steht gebannt vor der Baumasse der Marienburg, der Residenz des Deutschen Ordens, wohl der gewaltigsten Burg Europas, und wird sich der großen Leistung der Ordensritter bei der Schaffung ihres Ordensstaates, aber auch der Tragik seines Untergangs bewußt. Verträumt und fast idyllisch dagegen Burg und Dom von Frauenburg, Sitz des Bischofs von Ermland. Vom hohen Turm schaut man über das Frische Haff hinüber zur Ostsee. Hier hatte Nikolaus Kopernikus eines seiner Observatorien, er, der als Domherr des Ermländischen Kapitels in des Wortes wahrster Bedeutung die Welt "bewegt hat"; im Dom ist er begraben.

Als Schlußakkord der Reise dann schließlich die Wald- und Seenlandschaft der Masuren, mit ihren herrlichen Alleen mit immer wieder wechselnden Baumarten ein Paradies, das wir in unserer verkehrsbesessenen Bundesrepublik längst verloren haben. Dieses Paradies kennen zu lernen – mit dem Bus, mit dem Schiff und endlich sogar mit dem Hubschrauber von oben – bot das neue komfortable Hotel Golobiewski in Nikolaiken die beste Gelegenheit.

L.M. Schneider

Frankenbundgruppe Würzburg mit dem Schiff von Würzburg nach Lohr

Fast 200 Bundesfreunde und Gäste, darunter aus Suhl und Haina, sowie die Gruppe Marktbreit konnte Bundesfreund Erich Krebs, Vorsitzender der Gruppe Würzburg, beim Schiffsausflug nach Lohr auf der MS "Fortuna" begrüßen.

Im Mittelpunkt der Fahrt standen die Glückwünsche an Bundesfreundin Maria Kerscher, langjährige Programmgestalterin

der Gruppe Würzburg, die kurz vorher (14. 09. 92) ihr 70. Lebensjahr vollendet hatte. Im Namen der Studentenverbindung Franco-Raetia, – ebenso wie der Frankenbund eine Gründung von Peter Schneider, dem Vater der Jubilarin – widmete Professor Dr. Armin Gehlert Frau Kerscher eine Dokumentation über die Entstehung der Franco-Raetia. Ein Geburtstagsgeschenk besonderer Art war der Beitritt des Altherrenverbandes der Franco-Raetia zum Frankenbund. Damit schloß sich ein Kreis, der die beiden Gründungen Peter Schneiders wieder vereinte. Beide können nach den Worten von Bundesfreund Erich Krebs daraus gewinnen, die Studentenverbindung erweitert ihr Programmangebot und der Frankenbund erlangt Zugang zu jüngeren Mitgliedern.

Während der Fahrt auf dem Main erhielten die Teilnehmer von Fachleuten mannigfaltige Informationen. Der Vizepräsident der Flurbereinigungsdirektion, Dipl.-Ing. Heribert Haas, erläuterte Grundsätze von Dorferneuerung und Dorfsanierung. Anschaulich wurden sie bei der Vorbeifahrt an Retzbach und Himmelstadt. Baudirektor Wilhelm Hellfritsch, ebenfalls von der Flurbereinigungsdirektion sprach über die Entwicklung des fränkischen Weinbaus in den letzten 100 Jahren und zeigte Probleme und Lösungen anhand abgeschlossener Weinbergsbereinigungen in Veitshöchheim, Thüngersheim, Retzbach und Gambach. Dr. Frauke von der Wall, vom Mainfränkischen Museum in Würzburg, ließ die Geschichte der bedeutenden Klöster und Burgen, der Städte und historischen Stätten entlang der Fahrtstrecke lebendig werden. Amüsant war ihre Wiedergabe der Reiseberichte von Braunfels und Reitzenstein aus dem vorigen Jahrhundert.

Bundesfreund Dipl.-Ing. Volker Walde von der Wasser- und Schiffahrtsdirektion Würzburg berichtete über die Bedeutung des Mains als europäische Wasserstraße; besonders interessant im Zusammenhang mit dem am Vortag fertiggestellten Main-Donaukanal. Aber auch zahlreiche technische Details, wie Pegelmessung, Hochwasser-

schutz usw. konnte er seinen aufgeschlossenen Zuhörern nahebringen.

Besonders unsere Jubilarin, Bundesfreundin Maria Kerscher, trug viel dazu bei, daß die Teilnehmer Wissenswertes über Geologie, den Schichtstufenaufbau der fränkischen Landschaft und die Entstehung und Ausformung des Maintals erfuhren. Auch die Flora der Mainhänge und des

Trockenrasens wurde von ihr besonders erläutert.

So verging die Zeit sehr schnell, in Lohr standen ausgezeichnete Stadtführer bereit, die ihre schöne Altstadt und die Michaelskirche zeigten. Selbstverständlich war ein Besuch des sehenswerten Spessartmuseums, aber auch das neue Schulumuseum in Lohr-Sendelbach beeindruckte die Teilnehmer.

Fränkisches in Kürze

Sonderausstellung: "Die Welt der Puppe" im Museum der Deutschen Spielzeugindustrie, Neustadt bei Coburg vom 17. 10. 1992 – 12. 04. 1993
Die Ausstellung zeigt beide Seiten der "Welt der Puppe". Kostbare, zerbrechliche Schönheiten aus der Zeit ab 1875, Charakterpuppen, Trachtenpuppen, exotische Einzelstücke, die (nach 1930) ausschließlich für das Museum gefertigt wurden. Portaitpuppen von Idolen der 50er Jahre, aber auch Stanzen, Zuschneidemaschinen und Puppenteile.

Sonderausstellung: "Unter Verschluß – Schlösser, Schlüssel und Beschläge" im Mainfränkischen Museum Würzburg

Schon vor vielen Jahren hat das Mainfränkische Museum Würzburg damit begonnen, in einer Ausstellungsreihe mit dem Titel "Was man sonst nicht sieht" bestimmte, aus den unterschiedlichsten Gründen im Depot verwahrte Bestände in thematisch umrissenen und zeitlich begrenzten Sonderausstellungen zu präsentieren. Als 11. Sonderschau dieser Reihe zeigt das Museum vom 10. Oktober 1992 bis 10. Januar 1993 Schlösser, Schlüssel und Beschläge aus der Zeit der Spätgotik, der Renaissance und des Barock bis zum ausgehenden 18. Jahrhundert.

Neben den Schlossern in Nürnberg, Augsburg und Passau hat das Schlosserhandwerk in Würzburg eine besonders hervorragende Stellung – vor allem im 18. Jahrhundert – eingenommen. Daran erinnerte bereits im alten, 1945 zerstörten Museumsgebäude ein eigener Saal, in dem die umfangreiche Sammlung an Schmiedearbeiten, Schlössern, Schlüsseln und Beschlägen ausge-

stellte war. Von diesem reichen Bestand ist vieles im Kriege untergegangen, anderes war ausgelagert oder konnte, wenn auch ausgeglüht und beschädigt, gerettet werden. Seit Jahren war die Museumswerkstatt bemüht, diesen Bestand zu restaurieren, damit recht eigentlich wiederzugewinnen und für die Zukunft zu erhalten. Das Ergebnis dieses Bemühens wird in der Sonderausstellung deutlich, in der reichverzierte Schlösser aus spätmittelalterlicher Zeit ebenso zu sehen sind wie raffinierte Schloßmechanismen des 17. und 18. Jahrhunderts. Höhepunkt der Schlosserkunst in Würzburg war das Wirken des Hofschlossers Johann Georg Oegg, der ebenfalls mit einigen Proben seines Schaffens in der Ausstellung vertreten ist.

Hier lebte Friedrich Rückert als Kind. Der Bericht in Heft 5/92, S. 103, über das Amtshaus in Oberlauringen, in dem Friedrich Rückert seine Kindheit verbrachte, wurde von Dr. med. Reinh. Heusinger verfaßt.

Mit der Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet wurde Hans H. Schlund, Konrektor und Heimatschriftsteller aus Gunzenhausen-Stetten. Er war 30 Jahre Lehrer an einer kleinen Dorfschule und zuletzt Stellvertreter des Schulleiters des Schulverbands Altmühlsee. Der gebürtige Nürnberger fand in all den Jahren seiner beruflichen Tätigkeit seine Erfüllung an der Dorfschule. Die Karriere war für ihn nicht maßgebend. Er wandte sich mit großer Liebe der Sammlung von Sagen und Legenden aus dem Altmühltaal zu, veröffentlichte